

# Minister kündigt Projektstart an

## Mittwoch erster Spatenstich für die Hannoversche Moorgeest in Resse

Resse (awi). Stippvisite des niedersächsischen Umweltministers Olaf Lies letzte Woche in Resse im Moorinformationszentrum, mit einer wichtigen Nachricht im Gepäck: Es geht endlich los, mit einigen Jahren Verzögerung, aber jetzt ist es soweit: Am nächsten Mittwoch wird Lies den ersten symbolischen Spatenstich für die Baumaßnahmen für die Wiedervernässung im Rahmen des Projektes Hannoversche Moorgeest in Resse tätigen. Und wo würde das besser passen, als am Moorerlebnispfad? Den schaute sich der Minister dann letzte Woche auch gleich an und nahm sich sogar die Zeit für eine Führung mit Margret Mahler, der zurzeit kommissarischen Vorsitzenden des Vereins Bürger für Resse.



Margret Mahler (links) vom Verein Bürger für Resse führte Umweltminister Olaf Lies (rechts) letzte Woche über den Moorerlebnispfad in Resse.

Foto: A. Wiese

„Keine Landschaft bindet mehr CO<sub>2</sub> als das Moor“, hatte Lies zuvor im Mooriz verkündet. Die Bedeutung der Moore und damit auch des Moorschutzes für den Klimaschutz sei immens. Daher sei er auch sehr froh, dass es jetzt endlich zur Einigung mit den Flächeneigentümern gekommen sei und es losgehen könne mit den Baumaßnahmen. Für die Entwicklung des ländlichen Raumes müsse man gemeinsam denken. Nur so könne Lebensqualität geschaffen werden. Das Land habe nur wenig Geld und sei daher sehr interessiert daran, dass Bund und Kommunen es in seinen Bemühungen unterstützten. Doch der finanzielle Aspekt sei nicht ausschlaggebend für die Verzögerung beim Projekt Hannoversche Moorgeest gewesen. Man habe unterschätzt, dass erst Strukturen geschaffen werden mussten und das habe seine Zeit gebraucht. Es sei eine große Herausforderung gewesen, alle Flächeneigentümer für

das Projekt zu gewinnen. Lies richtete seinen ausdrücklichen Dank an die Naturschutzbehörden vor Ort, denen zu verdanken sei, dass die Umsetzungsphase der Wiedervernässung jetzt endlich beginnen könne.

Dies sei ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz. „Ziele sind schnell definiert, aber sie auch wirklich umzusetzen, ist eine unglaubliche Herausforderung“, sagte der niedersächsische Umweltminister. Doch mit dem Niedersächsischen Weg kriege man gemeinsam mit den Landwirten eine gute Lösung hin, wie auch beim Moorschutzprojekt. Klimaschutz dürfe auf keinen Fall zu Lasten Dritter gehen. Das Moor sei in seiner Lebensraumqualität einzigar-

tig. „Wenn wir unsere Klimaziele erreichen wollen, müssen wir sorgfältig mit den Ressourcen umgehen“, warnte Lies. Vor allem müssten erneuerbare Energien genutzt werden: Offshore- und Onshore-Windenergie und Stromgewinnung aus Photovoltaikanlagen.

„Wir haben viel Dachfläche, die wir nutzen können, aber wir müssen auch Anreize dafür schaffen, dass die Eigentümer es tun. Das ist aus meiner Sicht Aufgabe des Bundes“, führte Lies aus und betonte: „Es sollte kein Dach ohne Photovoltaik mehr geben!“ Und auch für Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen trat der Umweltminister ein. Diese sollten nicht auf den wertigsten Flächen errichtet werden, aber in Autobahnnähe und auf Böden,

die für die Landwirtschaft nur bedingt nutzbar seien, sehe er da kein Problem und für die Landwirtschaft eine Einnahmequelle. Ihm sei lieber, Landwirte errichteten Photovoltaikanlagen auf ihren Feldern, als Investoren, betonte Lies. Klimaschutz müsse man sich auch leisten können und er müsse auch sozial gerecht sein. Das Land arbeite daran eine Lösung zu finden, die alle Faktoren berücksichtige. Agri-PV sei ein tolles Projekt, das sich nicht nur im Süden, sondern auch im Norden Deutschlands rechne. „Lasst uns in Niedersachsen zeigen, dass wir in Sachen Klimaschutz eine Vorreiterrolle übernehmen wollen und können“, so der Appell des Umweltministers bei seinem Besuch in Resse.